



## Geist und Macht. Die Pentekostalisierung der Politik in Costa Rica. Von Severin Moosmann<sup>1</sup>

Costa Rica wird nicht selten als die Schweiz Mittelamerikas bezeichnet. Ein Hort der Stabilität, in welchem der politische Machtwechsel seit der zweiten Republik (1948 ausgerufen) demokratisch vonstattenging. Dies war auch bei den Wahlen im Jahr 2018 der Fall. Dennoch sorgten sie für Aufsehen, nachdem der bislang kaum bekannte Kandidat Fabricio Alvarado der evangelikalen Partei *Restauración Nacional* den ersten Wahlgang für sich entschied. In diesem Artikel wird folgenden Fragen nachgegangen: 1. Wie stark ist der Pentekostalismus in Costa Rica verbreitet? 2. Welchen inhaltlichen Wandel durchlief der klassische Pentekostalismus auf dem Weg hin zum Neopentekostalismus? 3. Was zeichnet neopentekostale Parteien aus? 4. Wie sieht das Wähler- und Wählerinnenmilieu neopentekostaler Parteien aus? Dabei soll deutlich werden, welche politischen Implikationen religionsempirische Arbeit haben kann.

### 1. Ausmaß der Ausbreitung des Pentekostalismus

Die religiöse Landschaft hat sich in Lateinamerika und Costa Rica in den letzten Jahrzehnten stark gewandelt. Laut einer Studie des Pew Research Centers (*Religion in Latin America. Widespread Change in a Historically Catholic Region*) war 94% der Bevölkerung Lateinamerikas 1910 römisch-katholisch. Zwischen 1910 und 2014 ging diese Zahl auf 69% zurück.<sup>2</sup> Für Costa Rica gelten für das Jahr 2014 folgende Zahlen: 62% katholisch, 25% protestantisch, 9% konfessionslos sowie 4% andere.<sup>3</sup> Ungefähr zwei Drittel der Protestanten und Protestantinnen (65%) identifizierten sich als pentekostale Christen und Christinnen - entweder, weil sie einer pentekostalen Kirche angehörten oder sich unabhängig von der Kirchenzugehörigkeit als pentekostal verstanden (oder beides).<sup>4</sup> Damit hat sich der Pentekostalismus in Costa Rica hinter dem Katholizismus zur zweitstärksten christlichen Strömung entwickelt.

---

<sup>1</sup>Severin Moosmann studiert im neunten Semester Katholische Theologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Im März 2020 hat er ein Praktikum bei der KAS Costa Rica absolviert, in dessen Rahmen dieser Artikel entstand.

<sup>2</sup>Vgl. Pew Research Center, *Religion in Latin America. Widespread Change in a Historically Catholic Region*, 2014, 26.

<sup>3</sup>Vgl. Pew, *Religion*, 14.

<sup>4</sup>Vgl. *Pew Religion*, 8.

## 2. Inhaltlicher Wandel: vom klassischen Pentekostalismus hin zum Neopentekostalismus

Die klassische Pfingstbewegung breitete sich zwischen 1910-1950 erstmals in Lateinamerika aus.<sup>5</sup> In Costa Rica entstand die erste Pfingstkirche mit der *Iglesia Santidad Pentecostal* im Jahr 1949.<sup>6</sup> Zwischen 1950-1970 kam es in Costa Rica aufgrund von groß angelegten Evangelisierungskampagnen von Predigern wie Billy Graham, Luis Palau, Pablo Finkenbinder und Yiyé Avila zu zahlreichen Neugründungen pentekostaler Kirchen.<sup>7</sup> Brenda Carranza (Brasilien), spricht ab 1980 von dem neu entstehenden Neopentekostalismus.<sup>8</sup> Dieser unterscheidet sich vom klassischen Pentekostalismus in seiner Theologie, Missiologie, Eschatologie und politischen Ausrichtung.

Die theologische Differenz liegt in der Heiligung des Lebens begründet. Während für den klassischen Pentekostalismus die Heiligung des individuellen Lebens weitestgehend mit der Taufe im Heiligen Geist zu einem genauen Zeitpunkt eintritt, geht der Neopentekostalismus vielmehr von einem Prozess der Heiligung aus. Gaben und Charismen des Geistes (beispielsweise prophetisches Reden; die Kunst, zu heilen) werden hervorgehoben und als Segnungen Gottes verstanden.<sup>9</sup>

Im Gegensatz zum Pentekostalismus, der vor allem die ärmere Bevölkerung anzieht, versucht der Neopentekostalismus gezielt die mittleren und oberen Schichten zu erreichen.<sup>10</sup>

Während sich der Pentekostalismus um eine Botschaft müht, die von den Schlagwörtern Schuld, Kreuz und Sünde geprägt ist, stellt der Neopentekostalismus Bund, Auferstehung und Segnungen in den Vordergrund.<sup>11</sup> Das lässt sich beispielsweise anhand der unterschiedlichen eschatologischen Ausrichtungen verdeutlichen. Die traditionellen Pfingstkirchen sind der Überzeugung, dass die Welt sich in einem zusehends schlechter werdenden Zustand befindet, an welchem der Mensch selbst nichts ändern kann. Die Lösung ist hier eine Weltflucht, die sich mit der Hoffnung auf ein Ende der Zeit verbindet, in welcher Gott das Leid endgültig durchbricht.<sup>12</sup> Der Neopentekostalismus hingegen erklärt diese Lehre für obsolet, denn eine Welt, in welcher der soziale Aufstieg eine reale Möglichkeit darstellt, kann nicht als durch und durch sündig angesehen werden. Die Weltflucht wird dort durch die Befriedung des Individuums und seiner Interessen und Bedürfnisse ersetzt.

---

<sup>5</sup> Vgl. Brenda Carranza/Christina Vital da Cunha, Pentekostalismus in Lateinamerika heute. Verbreitung und Tendenzen, in: Klaus Krämer/Klaus Vellguth (Hg.), Pentekostalismus. Pfingstkirchen als Herausforderung in der Ökumene (Theologie der einen Welt 15), Freiburg 2019, 49-62: 52.

<sup>6</sup> Vgl. Jean-Pierre Bastian/Ulrich Fanger u.a., Religiöser Wandel in Costa Rica. Eine sozialwissenschaftliche Interpretation (Form Weltkirche: Entwicklung und Frieden 10), Mainz 2000, 211.

<sup>7</sup> Vgl. Bastian, Religiöser Wandel, 212.

<sup>8</sup> Carranza, Pentekostalismus, 52-53.

<sup>9</sup> Vgl. José Luis Pérez Guadalupe, Entre Dios y el César. El impacto de los evangélicos en el Perú y América Latina, Peru 2017, 106.

<sup>10</sup> Vgl. Guadalupe, Dios, 106.

<sup>11</sup> Vgl. Guadalupe, Dios, 107.

<sup>12</sup> Vgl. Heinrich Schäfer, Protestantismo y crisis social en América Central. San José 1992, 183-184.

„Der Lobpreis des Reichtums in dieser Welt als ein religiöses Geschenk fügt sich perfekt in die gegenwärtige Phase des Kapitalismus. [...] Der Genuss irdischer Güter ohne Schuld und sogar als göttliches Recht, erzeugt ein religiöses Kontinuum in der Sphäre des Konsums, ein Kontinuum, das die zarten Grenzen der ethischen Disposition auflöst.“<sup>13</sup>

Auch in der politischen Haltung vollzog sich eine Veränderung. Während der klassische Pentekostalismus grundsätzlich apolitischer Couleur war, intendieren neopentekostale Gruppierungen politische Einflussnahme.

„Kennzeichen dieser neuen Phase [sc. Neopentekostalismus] ist es auch, religiöse Vertreter gezielt als Politiker aufzubauen und in politische Ämter zu bringen. Dies stellt ein politischer Richtungswechsel gegenüber der apolitischen Haltung früherer Zeiten dar, als Parteipolitik als ‚schmutzig‘ und ‚Werk des Teufels‘ galt. [...] Nach und nach wurden Kirchen zu Wahlhelfern, denn unter Brüdern wählt man den Bruder, und so wurde der Sieg der Neopfingstler in den gesetzgebenden Instanzen eingeleitet.“<sup>14</sup>

Mit seinen inhaltlichen Neuausrichtungen läutete der Neopentekostalismus eine neue Ära ein - eine Ära der gesellschaftspolitischen Einflussnahme neopentekostaler Gruppierungen.

### 3. Politische Einflussnahme evangelikaler Parteien<sup>15</sup> in Costa Rica

1981 (-1998) betrat die evangelikale *Partido Alianza Christiana* (PANC) die politische Bühne. Es handelte sich um eine Partei, deren Politik stark mythisch geprägt war und keine praktischen Ergebnisse lieferte. 2002 ging sie in der rechten Partei *Movimiento Liberatorio* auf und verschwand von der politischen Bühne. 1998 gründete sich die evangelikale *Partido Renovación Costarricense* (PRC), welche 1998 erstmals einen Sitz im Parlament gewann. Zwischen 2006 und 2018 kam es mit der Gründung der evangelikalen Parteien *Partido Restauración Nacional* (PRN) und der *Partido Alianza Demócrata Christiana* (PADC) zu einer weiteren Differenzierung innerhalb der evangelikalen politischen Bewegung.<sup>16</sup>

„Was bei allem religiösen und auch politischen Handeln evangelikaler Christen in Lateinamerika ein wichtiges Grundmuster geblieben ist, ist ihre starke Zersplitterung. [...] Dies erschwerte bisher jegliche gemeinschaftliche politische Strategie evangelikaler Gläubiger oder die Bildung evangelikaler Sammelbewegungen.“<sup>17</sup>

<sup>13</sup> Brenda Carranza, Christliche Pfingstkirchen. Urbane Transformationsprozesse, in: Margit Eckholt/Stefan Silber (Hg.), Glauben in Mega-Citys. Transformationsprozesse in lateinamerikanischen Großstädten und ihre Auswirkung auf die Pastoral (Forum Weltkirche und Frieden 14), Ostfildern 2014, 104-126: 127.

<sup>14</sup> Vgl. Carranza, Pentekostalismus, 53.

<sup>15</sup> Der Begriff „evangelikale Partei“ stammt vom Politikwissenschaftler und Theologen José Luis Pérez Guadalupe. Bei ihm kommt diesem ab 1994 folgende Bedeutung zu: rechte und fundamentalistische Parteien mit stark neopentekostaler Prägung.

<sup>16</sup> Vgl. César Zúñiga Ramírez, Costa Rica: el Poder Evangélico en una Democracia Estable. In: José Luis Pérez Guadalupe/Sebastian Grundberger (Hg.), Evangélicos y Poder en América Latina. Peru 2018, 247-282: 266-272.

<sup>17</sup> José Luis Pérez Guadalupe/Sebastian Grundberger, Zwischen Gott und Kaiser. Zum politischen Einfluss evangelikaler Kirchen in Lateinamerika, in: Auslandsinformation 4 (Konrad-Adenauer-Stiftung) (2017), 46-55:54.

So erlangte die PRC zwischen 1998 und 2018 durchschnittlich 2,82%; die PRN zwischen 2006 und 2014 2,56%; die PADC zwischen 2014 und 2018 1,81% der Wahlstimmen. 2014 konnten die evangelikalen Parteien jedoch gemeinsam bereits 9,34% der Stimmen auf sich vereinen, womit ungefähr die Hälfte der evangelikalen Bevölkerung evangelikale Parteien wählte.<sup>18</sup>

Während der Wahlen 2018 kämpfte die evangelikale Partei *Restauración Nacional* (PRN) mit ihrem Kandidaten Fabricio Alvarado erstmals ernsthaft um die Präsidentschaft. Umfragen vor den Wahlen prognostizierten für Fabricio Alvarado und seine Partei zunächst höchstens 4% der Stimmen (November, Dezember 2017). Ab Januar 2018 stieg die PRN in den Wahlprognosen allerdings auf 17% an und schlussendlich gewann Fabricio Alvarado die erste Runde der Wahlen am 04.02.2018 mit 24,9% der Stimmen, gefolgt von Carlos Alvarado der *Partido Acción Ciudadana* (PAC), welcher 21,7% der Stimmen auf sich vereinen konnte.<sup>19</sup> Aus der Stichwahl ging Carlos Alvarado mit 67,03% als Sieger hervor (Fabricio Alvarado: 39,21%).<sup>20</sup>

Der Grund für den rasanten Aufstieg Fabricio Alvarados und der PRN lässt sich anhand einer Resolution des Interamerikanischen Gerichtshofs für Menschenrechte erklären. Die Resolution, welche am 09.01.2018 und damit weniger als einen Monat vor den Wahlen verabschiedet wurde, zielte auf die Gleichstellung homosexueller Paare gegenüber heterosexuellen ab. Die amtierende Regierung Costa Ricas sprach sich für eine Übernahme derselben auf nationaler Ebene aus. Fabricio Alvarado hingegen opponierte während des Wahlkampfes vehement dagegen und berief sich auf naturrechtliche Argumentationsstrategien. Da sich ebenfalls 59% der Bevölkerung gegen die Resolution aussprachen, wurde in diesem Kontext ein Wähler- und Wählerinnen milieu für F. Alvarado geschaffen. Insgesamt profilierte sich F. Alvarado während des Wahlkampfes mit dem Kampf gegen die Abtreibung, für die natürliche Familie sowie für Religionsfreiheit.<sup>21</sup>

Mit seinem Wahlkampf reihte sich Fabricio Alvarado inhaltlich in die politische Tradition der anderen evangelikalen Parteien (o.a.) ein, welche intendierten, die sog. natürliche Ordnung juristisch zu sichern. So kämpften sie vor allem gegen sexuelle sowie reproduktive Rechte. 1999 erlangten sie die Institutionalisierung des „Tages für das Leben vor der Geburt“, welcher

---

<sup>18</sup>Vgl. Ramírez, Poder, 268.

<sup>19</sup>Vgl. Ramírez, Poder, 273-274.

<sup>20</sup>Vgl. Werner Böhler, Carlos Alvarado ist neuer Präsident von Costa Rica (Länderbericht Costa Rica, KAS), 2014: <https://www.kas.de/es/web/costa-rica/laenderberichte/detail/-/content/carlos-alvarado-ist-neuer-praesident-von-costa-rica1>, zuletzt abgerufen am 19.12.2020.

<sup>21</sup>Vgl. Ramírez, Poder, 274-275.

die befruchtete Eizelle zum Gegenstand weiterer politischer Diskussionen machte. Ein Jahr später kam es zum Verbot der In-vitro-Fertilisation. Daneben sorgten sie dafür, dass neue Gesetze bezüglich der Reproduktion und sexuellen Rechten nicht verabschiedet werden konnten. Sie opponierten gegen ein Gesetz bezüglich gleichgeschlechtlicher Zivilehe (2006), ein Gesetz bezüglich gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften (2007) und behinderten das Projekt einer gleichgeschlechtlichen Ehe (2015). Gleichzeitig versuchten sie, den Artikel 21 („das menschliche Leben ist unantastbar“) der Konstitution um „ab der Empfängnis“ zu ergänzen (2007). Die öffentliche Breitenwirkung dieser Parteien trat während der „Märsche für das Leben und die Familie“, an welcher die Präsidentschaftskandidaten teilnahmen, zutage (2008-2009). Zwischen 2016 und 2018 traten sie gegen die Sexualerziehung des Staates ein, indem sie diese als „*Gender Ideologie*“ betitelten. Dabei wurde dem Staat vorgehalten, dass er die natürliche Ordnung durch die Unterscheidung zwischen *sex* und *gender* zerstöre, sowie den Schülern und Schülerinnen die Freiheit bei der Wahl des eigenen Geschlechtes überlassen werde. Kritiker warfen der Bewegung vor, das Vertrauen in die staatliche Ausbildung der Kinder korrumpieren zu wollen, um die eigene Legitimität in Sachen Bildung zu stärken.<sup>22</sup>

#### 4. Eine Annäherung an das Wähler- und Wählerinnenmilieu evangelikaler Parteien in Costa Rica

Im Anschluss an die Wahlen 2018 ergaben Studien, dass F. Alvarado und die PRN hauptsächlich in sozial benachteiligten Regionen und Bezirken gewählt wurden - in peripheren ländlichen Gebieten sowie in sozial benachteiligten Stadtteilen im städtischen Ballungsraum rund um die Hauptstadt San José.<sup>23</sup> Im Folgenden wird dargelegt, weshalb F. Alvarado gerade hier eine derartige Zustimmung erfuhr.

Eine drängende Herausforderung Costas Ricas stellt die Landflucht dar, welche zu einem Mangel sozialer Integration von Landflüchtlingen innerhalb des städtischen Raums führt. Zwischen 1979 und 1984 zogen insgesamt 309.000 Menschen innerhalb des Landes um, wodurch sich die Lebensumstände im städtischen Ballungsgebiet um San José verschlechterten und Elendsviertel entstanden.<sup>24</sup> Es ist nun festzustellen, dass sich die räumliche Verbreitung des Pentekostalismus im mehr oder weniger verarmten Vorstadtbereich sowie in benachteiligten ländlichen Gebieten

<sup>22</sup> Vgl. Laura Fuentes Belgrave, Politización evangélica en Costa Rica en torno a la agenda “provida”: ¿Obra y gracia del Espíritu Santo? In Rupturas 9 (2019), 85-106: 91-93.

<sup>23</sup> Vgl. Alberto Cortés Ramos, Trayectoria y coyuntura en la dinámica electoral en Costa Rica (1998-2018). In: Manuel Rojas Bolaños, Ilka Treminio Sánchez (Hg.), Tiempos de travesía. Análisis de las elecciones del 2018 en Costa Rica, San José 2019, 19-54: 46; Ronald Alfaro Redondo, 2018: elecciones inéditas en tiempos extra-ordinarios. In: Tiempos de travesía. Análisis de las elecciones del 2018 en Costa Rica, San José 2019, 53-82: 69-71.

<sup>24</sup> Vgl. Bastian, Religiöser Wandel, 44-46.

vollzog (tropisches Tiefland: Puntarenas, Guanacaste, Limón).<sup>25</sup> Die größte pentekostale Kirche Costa Ricas, die *Asambleas de Dios*, unterhält beispielsweise ein Erziehungsnetzwerk in den Elendsvierteln der Hauptstadt.<sup>26</sup> Die Studie „religiöser Wandel“ kam darüber hinaus zu dem Ergebnis, dass 52% der Anhänger und Anhängerinnen der Pfingstbewegung den letzten Wohnort nicht länger als 10 Jahre beibehalten hatten und damit im Vergleich zu den Katholiken und Katholikinnen und andern Protestanten und Protestantinnen die geringste Verwurzelung aufweist.<sup>27</sup> Die Erfahrung von Marginalität und Anonymität der Menschen in sozial benachteiligten Gebieten lösen ein Streben nach Sicherheit und Integration aus, welche sie in pentekostalen Kirchen finden. „Übertritte zum Pentekostalismus stellen demnach eine Antwort auf die Anomie dar, die Normlosigkeit [...] und verhelfen dem Konvertiten zu einem neuen Gemeinschaftsgefühl und einer neuen Identität.“<sup>28</sup>

In den sozial benachteiligten Gebieten Costa Ricas sind die Lebensumstände von Frauen besonders prekär. Nora Kim Kurzewitz untersuchte in der Stadt Alajuela, inwiefern der Pentekostalismus in Costa Rica Frauen dabei hilft, sich innerhalb eines patriarchalen Systems freier zu entfalten. Sie kommt zu dem Schluss, dass viele der von ihr interviewten Frauen Gewalterfahrungen durchlitten haben physische, psychische und sexuelle Gewalt in der Kindheit überwiegend verursacht durch Väter, Mütter und männliche Angehörige; physische, psychische und sexuelle Gewalt im Erwachsenenalter überwiegend verursacht durch Ehepartner.<sup>29</sup> Daher liegt ein entscheidendes Moment der Anziehungskraft des Pentekostalismus auf Frauen im pentekostalen Heilungsdiskurs begründet, dessen erklärtes Ziel es ist, seelisch-emotionales Leid zu heilen, um eine innere Heilung zu generieren. Der pentekostale Heilungsdiskurs zeichnet sich durch seinen Fokus auf die Vergebung aus. Vergebung wird als notwendige Voraussetzung der inneren Heilung verstanden. Die Grundüberzeugung besteht in der Erkenntnis, dass ein Individuum sich zunächst mit sich selbst versöhnen muss, um sich dann in einem zweiten Schritt mit anderen zu versöhnen und ein problematisches System zu verändern. Kurzewitz sieht hierin eine „pragmatische Anleitung“, da die innere Heilung des Opfers nicht von der Bereitschaft des Täters sich zu verändern und zu bereuen, abhängig ist.<sup>30</sup> Eine interviewte Frau schildert folgende Erfahrung:

---

<sup>25</sup> Vgl. Bastian Religiöser Wandel, 220-223.

<sup>26</sup> <https://www.asambleasdedioscostarica.org/escuelas-cristianas.html>, zuletzt abgerufen am 19.12.2020.

<sup>27</sup> Vgl. Bastian, Religiöser Wandel, 120.

<sup>28</sup> Bastian, Religiöser Wandel, 107.

<sup>29</sup> Vgl. Nora Kim Kurzewitz, Gender und Heilung. Die Bedeutung des Pentekostalismus für Frauen in Costa Rica (Religionswissenschaften Band 17) Bielefeld 2020, 207.

<sup>30</sup> Vgl. Kurzewitz, Gender und Heilung, 208.

„Die Vergewaltigung hatte Hass, Groll, Rachsucht hervorgerufen, also waren das die Zugänge, über die das dämonische Sein sich halten konnte. Im Moment des Vergebens, im Moment des Verzichts auf Rache, im Moment der Übergabe der Hoheit an Gott, die er in unserem Leben haben soll, damit er derjenige ist, der rächt, der richtet, damit er für uns spricht, dann bleibt kein Zugang, an dem der Feind sich festhalten kann.“<sup>31</sup>

Zudem bietet der Pentekostalismus eine Strategie, mit gewaltbereiten Ehemännern umzugehen. Diese zeichnet sich unter anderem durch eine spirituelle Autorität aus, die der Pentekostalismus Frauen vermittelt. Eine Informantin schildert ihre spirituelle Autorität wie folgt:

„Ich erlaubte nicht mehr, dass er die Hand gegen mich erhob, dass er mich schlug, also, ich erlaubte nicht, dass er die Stimme gegen mich erhob. Ich sagte ihm: ‚Im Namen Jesu, ich bin eine Tochter Gottes, und du respektierst mich.‘ Dann wurde er manchmal wütend, manchmal ging er einfach weg. Wenn er sehr betrunken war, begann ich für ihn zu beten [...] und alle Geister des Alkoholismus und alles [...] fortzujagen.“<sup>32</sup>

Der Pentekostalismus befähigt Frauen in Alajuela also einerseits dazu, einen Umgang mit traumatischen Erlebnissen zu finden und ihr Selbstkonzept durch Vergebung zu transformieren. Andererseits versetzt sie ihre spirituelle Autorität in die Lage, Gewaltausbrüchen des Ehemannes entgegenzutreten.

Das Verhältnis von Frauen und pentekostalen Kirchen gilt es jedoch, zu problematisieren. Linda Woodhead liefert eine Systematik, die unterschiedliche Positionierungen der Religionen im Hinblick auf die Geschlechterordnung erfasst. Ordnet man den costa-ricanischen Pentekostalismus in diese Systematik ein, ergibt sich folgendes Bild: Es handelt sich um eine *etablierte* und *konsolidierende Religion*; *etabliert*, insofern der Pentekostalismus in Costa Rica sozial angesehen und integraler Bestandteil der Machtverteilung ist; *konsolidierend*, weil er die Geschlechterungerechtigkeit reproduziert und legitimiert.<sup>33</sup> (vgl. politische Inhalte des Pentekostalismus in Kap. 3) „Pentecostals actively promote an ideal that identifies women ‘naturally’ and exclusively with the home and exalts the patriarchal family.“<sup>34</sup>

Somit konnte aufgezeigt werden, dass der Pentekostalismus gerade in sozial benachteiligten Regionen/Bezirken agiert und sein religiöses Kapital hier während der Wahlen 2018 in politisches transformierte.

<sup>31</sup> Kurzewitz, Gender und Heilung, 74-75.

<sup>32</sup> Kurzewitz, Gender und Heilung, 86.

<sup>33</sup> Vgl. Linda Woodhead, Geschlecht, Macht und religiöser Wandel in westlichen Gesellschaften (Blumenberg Vorlesungen 2) Freiburg u. a. 2018, 96.

<sup>34</sup> Carol Ann Drogus, Private Power or Public Power: Pentecostalism, Base Communities, and Gender. In: Edward L. Cleary (Hg.) Politics, and Pentecostals in Latin America, Routledge 1996, 55-77: 68.

## 5. Fazit

Der costa-ricanische Politikwissenschaftler César Zúniga Ramírez kommt bezüglich evangelikaler Parteien auf der politischen Bühne Costa Ricas zu folgendem Schluss:

„Für den Augenblick ist klar, dass die evangelikale Macht in Costa Rica kam, um zu bleiben. Und dass die Etablierung von Projekten des Typs ‚evangelikale Front‘, der im Fall der Partido *Restauración Nacional* mehr als erfolgreich war, bewiesen hat, dass diese Alternative den Ton für die politische Zukunft des Landes angeben kann.“<sup>35</sup>

Möchten die Zivilgesellschaft und die politische Parteien Costa Ricas verhindern, dass auf der Grundlage einer bestimmten christlichen Ethik Politik betrieben wird, sowie garantieren, dass unterschiedliche Lebensentwürfe egalitär und frei nebeneinander existieren, so müssen sie Alternativen im politischen Diskurs bieten. Diese sollten Antworten auf die Herausforderungen des Wähler und Wählerinnenmilieu evangelikaler Parteien bieten ohne in den politischen Forderungen die Diversität von Lebensentwürfen zu behindern. Erste Schritte könnten sein: 1. Die Beseitigung prekärer Lebensbedingungen an den Rändern der Städte sowie in benachteiligten ländlichen Gebieten. 2. Die Stärkung der Frauen und der Abbau eines patriarchalen Systems, damit Frauen nicht erst durch den Pentekostalismus dazu bemächtigt werden, sich innerhalb eines patriarchalen Systems freier zu entfalten.



---

<sup>35</sup> Ramírez, Poder, 277.